

Der Grenzbote.

Tageblatt und Anzeiger

für
Adorf und das obere Vogtland

Der Grenzbote erscheint täglich mit Ausnahme des den Sonn- und Feiertagen folgenden Tages und kostet vierteljährlich, vorausbezahlsbar, 1 M. 20 Pfg. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von den Aussträgern des Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten und Postboten angenommen.

Inserate von hier und aus dem Verbreitungsbezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit 15 Pfg. die 4 mal gespaltene Grundzeile oder deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr für den nächstfolgenden Tag erbeten.

Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: Otto Meyer in Adorf.

Fernsprecher Nr. 14.

Hierzu Sonntags die illustr. Gratisbeilage „Der Zeitspiegel“.

Fernsprecher Nr. 14.

N^o 41.

Freitag, den 19. Februar 1904.

Jahrg. 69.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag führte gestern zunächst die zweite Lesung des Etats des Innern zu Ende. Beim Titel des Extraordinariums, 5 Millionen zur Herstellung geeigneter kleiner Wohnungen für Arbeiter und geringbezahlte Beamte der Reichsbetriebe durch Gewährung von Darlehen an Private und gemeinnützige Unternehmungen, legte auf eine Anfrage des Abg. Singer (Soz.) Staatssekretär Graf Posadowsky dar, die Freiheit des Arbeiters werde durch die Schaffung kleiner Wohnungen seitens der Baugenossenschaften in keiner Weise beschränkt. Der Staatssekretär kündigte zugleich eine Denkschrift an über die bisherigen Leistungen der einzelnen Bundesstaaten und Landesversicherungsanstalten zur Besserung der Wohnungsverhältnisse der Arbeiter. Nachdem noch Abg. Schrader (fr. Vgg.) der Befürchtung Ausdruck gegeben hatte, daß die Baugenossenschaften immer Mietskajernen errichten müßten, war die Beratung dieses Etats beendet, und das Haus wandte sich zur zweiten Lesung des Postetats. Abg. Gröber (Zentr.) forderte eine Verminderung der Arbeitszeit und Erhöhung der Gehälter der Unterbeamten und wünschte außerdem, daß der Bildung von Unterbeamtenvereinen keine Schwierigkeiten in den Weg gelegt würden. Staatssekretär Kräfte betonte, daß eine Erhöhung der Gehälter der oberen und mittleren Beamten erst erfolgen werde, nachdem die Gehälter der Unterbeamten in angemessener Weise erhöht würden. Unterbeamtenvereine, die gegen die Postverwaltung heßen, werde er im Interesse der Disziplin nie dulden. Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Singer (Soz.) und Pabig (nl.) wurde die Weiterberatung auf Donnerstag 1 Uhr vertagt. Schluß 6 Uhr.

Politische Rundschau.

Berlin, 17. Febr. Der „L.-A.“ meldet: Der Kaiser wird am 1. März vormittags zur Verteidigung der Marinerekruten mittels Sonderzuges in Wilhelmshaven eintreffen. Voraussichtlich wird auch Prinz Heinrich von Preußen der Verteidigung beiwohnen. Am 2. März geht der Kaiser an Bord des Linien Schiffes „Kaiser Wilhelm II.“, das zu diesem Zweck Ende d. M. von Kiel nach Wilhelmshaven in See geht, eine Fahrt nach Helgoland zu unternehmen zwecks Befichtigung der Arbeiten an den Uferbefestigungen.

Berlin, 17. Febr. Der Zustand des jüngsten Sohnes des Prinzen Heinrich ist, nach Kieler Meldungen, besorgniserregend. Gestern war er zeitweilig besinnungslos. — Ein Wiener Blatt hat sich berichten lassen, der Kaiser habe den Obersten v. Schenk beauftragt, vom Kaiser Nikolaus von Rußland Muster der russischen Offizierskabel mit Lederscheide zu erbitten, da man sich in Deutschland mit der Absicht trage, die stählernen Scheiden durch solche nach russischem Muster zu ersetzen. Die Meldung ist in allen Punkten erfunden.

Berlin, 17. Febr. Gouverneur Leutwein meldet unter dem 16. Februar: Die unter dem Befehl des Oberleutnants von Winkler stehende Abteilung hat auf dem Marsch nach Kobabis am 11. Februar die Werft Aufs überfallen und zahlreiches Vieh erbeutet. Der Feind hatte mehrere Tote. Diesseits verwundet: Unteroffizier Bredow, Reiter Liebe. Eine Sicherungs-Abteilung der Kompagnie Fischel vom Marine-Infanterie-Bataillon wurde auf dem Marsch nach Sees überfallen; der Angriff wurde indes mit einem diesseitigen Verlust von drei Toten und zwei Verwundeten abgewiesen, deren Namen mir noch nicht von der zuständigen Kommando-Stelle gemeldet sind und die später folgen werden.

— Ein Abstrich im sächsischen Militäretat ist am Dienstag von der Budgetkommission des Reichstags vorgenommen worden. Bei der Beratung des Kapitels 37 Titel 21 des Reichshaushalts, bei dem noch 623,000 Mark Rest für kriegsmäßige Unterhaltung, Instandhaltung der Geschütze der Feld-, Belagerungs- und Festungsartillerie der Königl. Sächs. Armee verfügbar waren, während der ganze Jahresbedarf weit weniger beträgt, entspann sich eine kurze Debatte. Auf eine Anfrage des Abgeordneten Müller-Zulda (Zentr.) erklärte der sächsische Bundesbevollmächtigte Oberstleutnant Krug von Nidda, die Uberschüsse in Sachsen würden im Laufe dieses Jahres voraussichtlich aufgebraucht werden; die Frage der Rohrücklaufgeschütze habe eine Verzögerung herbeigeführt. Abgeordneter Müller-Zulda (Zentr.) stellte demgegenüber fest, daß für das sächsische Kontingent 623,000 Mark zur Zeit vorhanden seien, die den Jahresbedarf für drei Jahre deckten. Er beantragte deshalb die Streichung der geforderten 194,701 Mark. Diese Streichung wurde gegen die Stimmen der Nationalliberalen und Konservativen beschlossen.

— Eine neue Krupp-Stiftung in Essen. Am gestrigen Geburtstag des verstorbenen Geheimrats Krupp stellte, wie aus Essen gemeldet wird, die Witwe des Verbliebenen den Betrag von 500,000 Mark für den weiteren Ausbau der Invalidenkolonie Altenhof zur Verfügung und stiftete ferner für jeden Arbeiter, der bei der Firma Krupp seit 25 Jahren tätig ist, ein Geschenk von 100 Mark und ein Erinnerungszeichen. — Die Zahl der Arbeiter mit 25jähriger Dienstzeit in Essen und auf den anderen Kruppischen Werken beläuft sich auf etwa 2000.

Paris, 17. Febr. Nach einer Havas-Meldung ist eine Emu'e in der chinesischen Provinz Chensi ausgebrochen. Der Staatsanwalt und der Zolldirektor fielen als erste Opfer der Volkswut.

Paris, 17. Febr. Die Pariser Ausgabe des „Newyork Herald“ meldet aus Tschifu: Die russische Flotte fährt in der Richtung nach Korea. Im Golf von Petchili fanden kleinere Gefechte zwischen beiderseitigen Torpedobooten statt. Die russischen Truppenverstärkungen rücken in Gilmärtschen zum Jalu vor, wo eine große Schlacht erwartet wird. Die Japaner beschleunigen ihre Rüstungen auf Elliot Islands, um Anwandung anzugreifen. 180 chinesische bewaffnete Banditen plünderten den russischen Bahnhof bei Mukden, wurden dann aber von achtzig Kosaken angegriffen, welche 58 Banditen töteten.

— Der „Herald“ meldet weiter aus Tientsin, daß die Russen Kiutschwang besetzten, fünfzehnhundert Infanteristen rückten dort am Montag ein. — Der „Herald“ meldet aus Seoul: Der japanische Gesandte kündigte dem koreanischen Kaiser an, daß ein Mitglied des japanischen Herrscherhauses als Vizekönig nach Korea gesandt werde. Die Japaner nahmen das russische Kohlendepot von Tschemul, weg. Die Japaner beschlagnahmten fünf koreanische Handelsschiffe und das einzige koreanische Kriegsschiff, um die Fahrzeuge als Kohlen Schiffe zu verwenden. Der Kaiser von Korea beschenkte die japanischen Truppen reichlich. Darin ist eine entscheidende Wendung der koreanischen Politik zu erblicken.

London, 17. Febr. Aus Tokio wird gemeldet: Ein Teil der japanischen Flotte ist vor Katobata eingetroffen. Die russische Flotte hat sich zurückgezogen. — Der deutsche Dampfer „Emma“ ist von Japan unter der Bedingung freigelassen worden, daß er einen anderen Bestimmungsort wählt. — Das russische Kanonenboot „Sivutsch“ soll vor Kiutschwang eingefroren sein. Es habe zum Gefecht klar gemacht. Der Kapitän habe den Admiral Starck in

Port Arthur um Erlaubnis ersucht, das Schiff in die Luft zu sprengen, falls die Japaner Streitkräfte landen.

London, 17. Febr. Aus Seoul wird gemeldet, daß das Eis auf dem Jalufluß jetzt hinreichend stark ist, um Truppen zu tragen. Die Jaluposition scheint aber nach von verschiedenen Seiten eintreffenden Depeschen von den Russen aufgegeben zu werden. Die Besatzung von Port Arthur soll nach den letzten, aus Tientsin eingetroffenen Depeschen nur 6—8000 Mann betragen, und die Vorräte sind auf 6 Monate berechnet. In der Batterie auf dem Goldenen Hügel hat eine schwere Explosion stattgefunden. Dalny ist nur schwach verteidigt.

London, 17. Febr. Eine Depesche des „Standard“ aus Tientsin bestätigt die große Gefahr für die allgemeine Lage, die durch China droht. Außer Su ist eine Reihe anderer Beamten, die für die Neutralität eintraten, abgesetzt worden, und jeder neue japanische Erfolg läßt eine Explosion befürchten, die sich ohne Unterschied gegen alle Fremden richten dürfte. Die Japaner haben bereits die Verbreitung ihrer Siege in Petchili einstellen müssen, da die dadurch hervorgerufene Erregung der Chinesen die Beförderung eines Neutralitätsbruchs hervorrief.

Vertikales und Sächsisches.

Adorf, 18. Febr. Verhaftet wurde ein Kavalleriegehilfe namens Kruse aus Neu-Strelitz, der fleckbriefflich verurteilt worden ist.

— Was eine Uebertretung des Kinderschutzgesetzes kosten kann. Das Gesetz unterscheidet 5 Stufen: Bis 20 Mark bezahlt der Arbeitgeber, wenn er ein Kind ohne Arbeitskarte annimmt; bis 30 Mark, wenn er von der dauernden Beschäftigung eines Kindes in seinem Betriebe der Ortspolizei keine Anzeige erstattet; bis 150 Mark, wenn fremde wie eigene Kinder bei verbotenen Beschäftigungen angetroffen werden (im Falle der gewohnheitsmäßigen Zuwiderhandlung Haft); bis 600 Mark, wenn er die Sonntagsruhe der Kinder durch Ueberschreitung der gesetzlich zulässigen Arbeitszeit verlegt, wenn er nach ergangenen Verbote Kinder in Gast- und Schantwirtschaften verwendet (bei gewohnheitsmäßiger Uebertretung Haftstrafe); bis 2000 Mark, wenn er Kinder unter 12 Jahren beschäftigt oder andere über die gesetzlich zulässige Zeit hinaus, wenn er Kinder bei Schaustellungen mitwirken, wenn er Kinder und Mädchen unter 12 Jahren Gäste bedienen läßt (im Falle der gewohnheitsmäßigen Zuwiderhandlung tritt Gefängnisstrafe bis zu 6 Monaten ein).

— Die sächsische Staatsregierung wird auf der Weltausstellung zu St. Louis im Deutschen Hause mit der Einrichtung eines Präsidialzimmers für das von Ballot erbaute neue Ständehaus vertreten sein. Der Entwurf für diese Einrichtung stammt von Prof. Wilhelm Kreis. Das dazu gewählte Material ist Eisen. Die Ausführung übernahmen die Dresdner Werkstätten für Handwerkskunst. Die Ansmachung des Raumes in St. Louis wird Prof. Kreis persönlich überwachen. Der Künstler siedelt dazu bereits zu Anfang des Frühlings nach St. Louis im Auftrage der Staatsregierung über.

Bad Elster. Mit einer gewissen Spannung wird allseits im Orte dem Ausgange einer schon längere Zeit schwebenden Angelegenheit wegen unberechtigten und unverzollten Einführens von Fleisch aus dem benachbarten Orte Grün seitens eines bei einer hiesigen Logishausbesitzerin bediensteten gewesenen Stubenmädchens entgegenge-sehen; Anzeige bei der Zollbehörde hat das Mädchen selbst erstattet.

Bad Elster, 18. Febr. Zur Anzeige gebracht hat die hiesige Gendarmerie einen hi-